

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was man auf der Landi vermisst

In der Abteilung für «Spitzenleistungen» vorab die Rekord-Dauer-Jasser. Ferner eine graphische Aufstellung mit Demonstrations-Anleitungen der vielen verschiedenen Abarten dieses wahrhaft nationalen Spieles mit Abbildung der herrlichsten Typen von «Teppichklopfen».

Des weitern eine Aufstellung neuer und älterer Flüche, Redensarten, Ausrufen usw. mit denen Schweizer sich das Herz zu erleichtern pflegen und die mit Recht als Charakteristikum gelten. Auch eine Aufstellung der 220 Schweizer Dialekte, die einer dem andern vorwirft, nicht richtig Schwyzerdütsch zu sein.

Personen, Gegenstände, Leistungen, Entwürfe, Voranschläge, Verordnungen usw., die die größte Spitzenleistung fertig brächten, unserer Kritiksucht zu entgehen, kann man leider nicht darstellen, da es diese gar nicht gibt.

Schm.

Aus einer Mitteilung

des Schweizer Arztes Dr. Zimmermann
vom 1. Juli 1786

Gespräch zwischen dem Brugger Arzt Dr. Zimmermann und Friedrich dem Großen:

Der König von Preußen: «Wilhelm Tell war ein großer Wohltäter seines Vaterlandes - - - ich liebe sehr die republikanischen Verfassungen, aber unsere Zeiten sind für alle Republiken sehr gefährlich; nur die Schweiz wird sich noch lange erhalten. Ich liebe die Schweizer, zumal die Regierung in Bern. Es ist Würde in allem was die Regierung in Bern tut; ich liebe die Berner. . . .»

L.



Der Appenzeller Witz

Eine Studie aus dem Volksleben

Von Alfred Tobler

Die neue, zehnte Auflage dieses populären Buches ist mit einer Umschlagzeichnung von C. Böckli in Heiden und einem Porträt des Verfassers von E. Schmid in Heiden geschmückt. Die in den Text eingefreuten Zeichnungen stammen von H. Herzog in Rheineck.

206 Seiten in 8° — Broschiert Fr. 3.—

Zubeziehen im Buchhandel oder im Nebelspalter-Verlag in Rorschach.

APPENZELLER ZEITUNG, HERISAU:

«Der Appenzeller Witz», d. h. die unter diesem Titel bekannte Studie aus dem Volksleben von Alfred Tobler †, Heiden, die schon in mehreren Auflagen erschien und damit den Lesern ergötzliche Stunden bereitet, ist neuerstanden. Die Buchdruckerei E. Löpf-Benz, Rorschach, in deren Verlag die neueste, 10. Auflage herausgegeben wird, tat gewiss keinen Missgriff, als sie dem Wunsch der Enkelin des Verfassers entsprach und zu einer Neuausstaffierung der über 200 Seiten starken Druckschrift schritt. Sie kleidete die Neuerscheinung auch in ein dem fröhlichen, witzigen Inhalt besser angepasstes Gewand. C. Böckli, Heiden, als Redaktor des «Nebelspalter» in weiten Kreisen bestens bekannt, verewigte auf dem Umschlagbild den Kopf eines typischen Appenzellers, dem der Schalk auf wahrhaftig lebendige Art aus dem Auge sticht. Der Witz des lebhaften Völkchens am Fusse des Alpsteins ist zu bekannt, als dass man nicht gwundrig würde, was sich

hinter der Stirne des famos gezeichneten Bauers verbirgt. Auf der folgenden Seite hat E. Schmid, Heiden, das trefflich geratene Porträt des Verfassers festgehalten und als weiteren bildlichen Schmuck steuerte H. Herzog, Rheineck, 12 Illustrationen bei, an denen sich das Auge beim Lesen der träfen Witze ergötzt. Für die getreue Wiedergabe von Text und Bild war der Biograph von Alfred Tobler †, Redaktor Oskar Alder, Heiden, besorgt. So waren alle Vorbedingungen für eine sorgfältige Neuerstehung des appenzellischen Volksbuches geschaffen.

Wer sich den «Appenzeller Witz» ersteht, kann sich die Stunden der Musse auf angenehme Weise kürzen und würzen. Mit diesem Heimatbuch wird man nicht nur Appenzellern auswärts eine Freude machen, sondern allen Kreisen, die mit einem solchen Geschenk überrascht werden. Wir wünschen der neuesten Sammlung der Appenzeller Witze weiteste Verbreitung.

DIABETIKER und
alle die Zucker
meiden müssen

loben **Hermesetas**

Tabletten aus reinem Kristall-Saccharin.

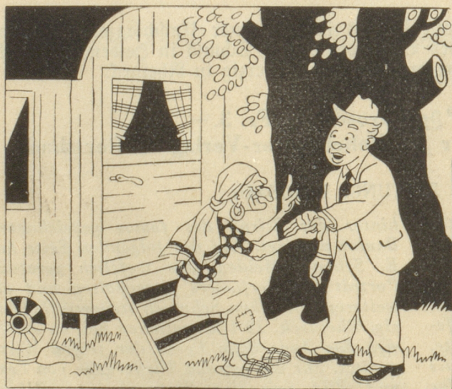
Ohne jeden Neben- oder
Nachgeschmack. Stets leicht
löslich. Koch- und backfähig.
Garantiert unschädlich, selbst
für empfindlichste Magen.

Erhältlich in Blechdöschen mit
500 Tabletten zu Fr. 1.25 in Apo-
theken und Drogerien.
A.-G. „Hermes“, Zürich 2

SCHWEIZER - FABRIKAT



das seit 30 Jahren bewährte Präparat für
die persönliche Hygiene der Frau.
Ihr Arzt wird es Ihnen bestätigen.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.-
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos
in Ihrer Apotheke.
Patentex-Vertrieb Zürich 8, Dufourstr. 176



«Sie machen durch ein großes Leid,
Doch kann ich Gutes prophezeien:
Es wird in allerschnellster Zeit
Sie «Lebewohl»* davon befreien!
Denn das liegt klar ja auf der Hand,
Ihr Leid ist Hühneraug' benannt.»

*) Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten
empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring
für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle.
Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25. Erhältlich in allen Apotheken
und Drogerien.

DIE FRAU

Sie ist geheilt!

Frau Bünzli schenkt ihr großes In-
teresse der Seite der Horoskope, die
jede Woche in ihrem illustrierten Heftli
erscheint. Sie glaubt an die Macht der
Sterne und verfolgt fieberhaft die Rat-
schläge des Astrologischen Mitarbeiters.
Aber die letzte Woche war für Frau
Bünzli eine einzige große Enttäuschung.

Am Montag stand: «Ihre Wünsche
und Forderungen fallen auf guten Bo-
den.» Frau Bünzli überlegte — und
fand die berechnete Forderung. Es war
der neue Hut. Leider wies der Mann
den Anspruch als unberechtigt ab und
gab die salomonische Antwort: «Der
alte Frühjahrshut wird umgeändert.
Das ist billiger und zudem sei er dann
noch schöner als der von Frau Meier.»

Der Dienstag lautete: «Ihre Position
ist gegenwärtig sehr stark, nützen Sie
sie richtig aus.» Frau Bünzli fand, die
gestrige Enttäuschung habe ihre Posi-
tion doch etwas verschlechtert.

Sie tröstete sich auf den Mittwoch.
«Unbedeutende Ereignisse können große
Folgen haben.» Frau Bünzli verstand
diesen Rat der Sterne nicht — wenig-
stens noch nicht. Sie unterhielt sich
deswegen mit Frau Meier, die auch
nicht das Rätsel zu lösen vermochte.
Mittags fand der Mann vieles am Essen
auszusetzen. Es hagelte von Vorwürfen
und Drohungen. Seither ist die Stim-
mung in der Familie Bünzli auf dem
Nullpunkt.

Der Donnerstag war vielversprechend.
«Neue Pläne. Spekulationen gelingen.
Ein wenig kann man jetzt auch mit
Glück rechnen.» Frau Bünzli hatte neue
Pläne. Doch die Spekulation mißlang
und sie konnte von Glück reden, daß
Herr Bünzli nicht so empfindlich war
wie gestern.

Am Freitag litt Frau Bünzli unter
Eifersucht. «Sie brauchen neue Gesich-
ter um sich. Erweitern Sie Ihren Be-
kanntenkreis.» Der Freitag fiel noch mit
dem Geburtstag des Mannes zusammen.
Frau Bünzli litt heimlich, weil er auch

heute nicht auf den obligatorischen Jaß-
hock verzichten wollte. Sie bat ihn,
heute bei ihr zu bleiben, es sei Gefahr
für ihn in der Nähe. Herr Bünzli ging
trotzdem und fand, das neue Servier-
maitli im «Leuen» sei netter als die
Vorgängerin.

Am Wochenende war Frau Bünzli
ganz verzweifelt. Da stand wörtlich:
«Versuchen Sie, durch Nachgiebigkeit
und Verbindlichkeit den Bruch von Be-
ziehungen zu vermeiden, da diese Ihnen
bald fehlen würden.» Sie gab nach —
sehr stark sogar und schwur sich, in
ihrem Heftli statt der astrologischen
Studien in Zukunft den Küchenzettel zu
studieren!

Pizzicato.

Frauen

(Gespräch zweier Herren.)

Welche Frauen gefallen Ihnen eigent-
lich am besten. Die, die viel reden,
oder die andern?

Welche andern?

Schm.

Gespräch im Salon

Katzen haben einen wunderbaren
Ortssinn. Unsere Katze ist sechs Meilen
weit heimgekommen, als wir sie weg-
gegeben hatten.»

«Was wollen Sie? Unsere Tochter so-
gar aus Stockholm.»

Doria

Dem Schicksal entrinnt keiner

Da ist nun einmal nichts zu machen,
die Hutmode ändert sich, an die Stelle
der veralteten Hüte treten die neuen
und somit erhebt sich für die Frau
gleichzeitig das Problem einer möglichst
bequemen Anschaffung solcher Objekte.
Lange vor dem Termin setzt die Wer-
bung ein, wobei der Mann das nächst-
liegende Opfer ist. Aber auch jener
Zeitpunkt, wo der Mann eine gute (lies:
schwache) Stunde hat, muß für diese
Propaganda ausgenützt werden. Daß
die Werbung meistens von Erfolg be-

Verbot

Lehrer: «Max, beschreibe mir euer Zimmer bis morgen!»

Wegen dieser Aufgabe hatte Max große Sorgen.

Am nächsten Tag war Max ganz verstört
weil der Lehrer ihn wegen seiner Aufgabe verhört.

«Also Max, lasse deine Aufgabe korrigieren.»

«Bitte, Herr Lehrer, Vater hat verboten, die Tapeten zu beschmieren!»

-85